

Sonnengelbe Sennenhosen

Vreni Koster «geelet» die traditionellen Lederhosen der Sennen

Die gelbe Lederhose der Appenzeller Sennen, die beim «Öberefahre» getragen wird, muss regelmässig aufgefrischt werden. Sie wird mit gelber Spezialfarbe angemalt. Die Appenzellerin Vreni Koster weiss wie das geht.

Von Monika Dörig

Das Jahr der Sennen im Appenzellerland findet mit der «Vechsel» bald seinen Höhepunkt. Männer und Buben, die mit Geissen auffahren, tragen dazu die traditionellen gelben Hosen. Die Kniebundhose ist aus Leder gefertigt. Früher vernähte man Ziegenleder, heute wird Hirschleder verwendet. Die glatte Seite wird gegen innen getragen; die aufgeraute Seite gegen aussen. Das Leder wird nicht etwa chemisch gefärbt, sondern mit Schwamm oder Pinsel angemalt. Das ist der Grund dafür, dass das Beinkleid regelmässig aufgefrischt werden muss. Diese besondere Arbeit erledigen manche Bäuerinnen selber. Vreni Koster aus Appenzell hat sich darauf spezialisiert.

Geheimnisvolle Farbe



Die gelben Hosen sind nach dem «Öberefahre» oft mit Kuhdreck verschmutzt. Die schwere Uhrenkette - an der «Geele» hängt sie gerade herunter, während man sie an der «Bruune» doppelt aufhängt - hinterlässt ebenfalls Spuren. Sei scheuert bei jeder Bewegung die Farbe weg; die Hose wird dort unansehnlich schwarz. Zuerst reinigt Vreni Koster das Kleidungsstück mit der Handbürste und Wasser. Danach muss es trocknen. Damit das Leder geschmeidig bleibt, benutzt Vreni Koster anschliessend eine neutrale Lederpflege. Die Hose wird satt mit Zeitungspapier ausgestopft, so dass sie fast von allein steht. Dann bemalt Vreni Koster alle Seiten mit einer Spezialfarbe. Wichtig sei die Konsistenz der Farbe, sagt Vreni Koster. Das Leder muss sie aufsaugen können und sie sollte dennoch gut decken. Sie hat Verschiedenes ausprobiert. Eine ältere Frau in Ausserrhoden, die jahrelang für viele Sennen die Hosen gemalt hat, hat ihr - nachdem sie ihre Methode lange als Geheimnis gehütet hat - Tipps verraten. Zum Beispiel das Verdünnen der Farbe mit Kaffeerahm. Aber das könne mit der Zeit unangenehm riechen, hat Vreni Koster festgestellt. Früher habe man Eigelb zum Binden der Farbe verwendet, habe ihr die Frau erzählt, aber dadurch würde der Farbauftrag zu spröde.

Knopf-Problem

Vreni Koster hat nun ihre eigene Methode gefunden, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Sorgfältig pinselt sie alle Falten der Hose aus; manche Stellen müssen zweimal gestrichen werden. Unterdessen weicht sie die Schmuckkette in einem Reinigungsbad ein. Auch die Knöpfe - die Wäscheknöpfe am Hosenlatz ebenso wie die überzogenen Lederknöpfe zum Befestigen der Hosenträger - werden angemalt. Die überzogenen Knöpfe reissen gerne ab, wenn die Sennen sich hinsetzen oder bücken, da die «Geele» nicht elastisch sind. Wenn Knöpfe verloren gehen, muss man sie extra wieder herstellen lassen. Vreni Koster hat einen Kniff ersonnen, um das Abreissen zu verhindern: Anstatt die Knöpfe direkt auf den Hosenbund zu nähen befestigt sie diese an kurze Stücke Elastikband und dieses dann am Bund. «Das sieht niemand, weil die Sennen ja ein Schnopftuch um die Taille tragen», erklärt sie.

Kunstvolle Socken

Die Sennen tragen über die Hosenstöße weisse Kniestrümpfe. Auch damit hat sich Vreni Koster befasst. Sie hat aus Trachtenmodeheften Muster abgeschaut und feine Kniesocken mit mehreren verschiedenen Zopfmustern gestrickt. Das verlangt einiges Können. Die Garnstrümpfe werden mit den Hosenbeinen unter den Knien mit beschlagenen Lederriemen fixiert. Zu den braunen Sennenhosen werden kurze weisse Socken mit Lochmuster getragen. Sie blitzen zwischen Hosensaum und Schnallenschuhen hervor. Auch diese Socken strickt Vreni Koster. Jetzt, vor den Viehschauen hat Vreni Koster ein halbes Dutzend gelbe Hosen aufgefrischt. Sie findet es wichtig, dass «jemand im Land weiss wie es geht».

